

Stellungnahme der GWJF
zum Antrag des Deutschen Jagdverbandes zur Aufnahme von
„Jagdkultur und Jagdwesen in Deutschland“
in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Die „Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e.V.“ befürwortet den Antrag des DJV zur Aufnahme von „Jagdkultur und Jagdwesen in Deutschland“ in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aus der Sicht der Jagdwissenschaften nachhaltig.

Seit weit über 200 Jahren begleitet die Jagdwissenschaft die Jagd und Jagdkultur in all ihren Facetten. Jagdwissenschaft, Erkenntnisgewinn zur Biologie und Wildbewirtschaftung haben in Deutschland einen hohen Stand erreicht und eine tief verwurzelte Kulturgeschichte, die es zu pflegen, zu erhalten und weiter zu entwickeln gilt.

Die 1991 in Berlin gegründete „**Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung**“ setzt die Tradition der humanistischen deutschen Jagdwissenschaft in Gegenwart und Zukunft fort. Sie versteht sich als Erbin der 1795 von Johann Matthäus Bechstein in Waltershausen gegründeten Welt ersten jagdwissenschaftlichen Vereinigung, der „**Societät für Forst- und Jagdkunde**“, der von August Ströse 1919 in Berlin gegründeten „**Gesellschaft für Jagdkunde**“ und der durch Hans Stubbe 1956 ins Leben gerufenen „**Arbeitsgemeinschaft für Jagd- und Wildforschung**“ an der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin.

Die „Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung“ vereint ein großes interdisziplinäres Berufsspektrum von Einzelmitgliedern und Verbänden aus Deutschland, Österreich, Tschechien, der Slowakei, Sloweniens, Kroatiens, Polens, Ungarns, Lettlands, Luxemburgs, der Schweiz, Niederlande, Ukraine, Russlands und der Mongolei.

Regelmäßige Fachtagungen vermitteln aktuelle Erkenntnisse zur Pflege der Jagdkultur, zur Biologie, Ökologie, zum Management und Schutz bewirtschafteter und geschützter Säugetier- und Vogelarten. Probleme des Arten-, Biotop- und Umweltschutzes gehen ein in die Berichterstattung und Diskussion auf der Basis fundierter Grundlagenforschung. Beiträge über die Bestrebungen ordnungsgemäße Wildbewirtschaftung, Waldwirtschaft und Agrarlandnutzung in Einlang zu bringen, nehmen dabei einen wichtigen Platz ein.

Auf dem Hintergrund dieses über Jahrhunderte gewachsenen und tief verwurzelten Kulturgutes mit seiner Weidmannssprache, der Jagdmusik, des Jagdhundewesens, der Jagdliteratur, der Entwicklung des Jagdrechtes, der Jagdwaffen und optischen Geräte zur Wildbeobachtung, Telemetrie und Wildmarkierung sowie der populationsökologischen Grundparameter der Wildbewirtschaftung ist die Jagdwissenschaft ein unverzichtbarer Partner der Jagd in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und sich des kulturellen Erbes des ältesten Handwerkes der Menschheit, **der Jagd**, bewusst, pflegt diese Tradition und verteidigt sie gegen mannigfache Anfeindungen einer immer mehr der Natur entfremdeten Gesellschaft.

Prof. Dr. M. Stubbe

Halle/Saale, den 15.05.2020

1. Vorsitzender der GWJF